

Merseburger Correspondent.

Verlag:
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag
mit Ausnahme des 21. u. 22. Okt.
Expedition: Holzstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernwärtiger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 211.

Sonntag den 25. October.

1891.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifachgrößte Verbreitung.

Volkshilfsvereine

Sind bereits in einer großen Anzahl von Städten eingeführt worden und haben, nachdem sie besonders seitens der Bildungsvereine eine enorme Pflege gehabt, theilweise eine begeisterte Aufnahme gefunden. Die „Volkshilfsvereine für Verbreitung von Volkshilfsbildung“, der nahezu 900 Vereine in den verschiedensten Theilen des Reichs angehören, hat diese Veranstaltungen von vornherein eifrig unterstützt und versendet sodann an die Mitglieder der Volkshilfsvereine eine interessante Broschüre: „Die Volkshilfsabende nach Bedeutung, Entwicklung und Einrichtung. Ein Weg zur geistigen und sittlichen Einheit des deutschen Volkes.“ (Verlag der Abegg-Stiftung zur Verbreitung der Volkshilfsbildung d. V. f. Volkshilfsbildung, Berlin W., Raupenstraße 20).

Die Schrift steht auch Nichtmitgliedern gegen Einzahlung von 20 Pfg. zur Verfügung. Sie ist in hohem Grade geeignet, das Interesse an dieser Einrichtung zu verallgemeinern und zu erhöhen. Der Volkshilfsverein zur Verbreitung von Volkshilfsbildung ist die soziale Frage, wie beim Kaiser Friedrich, in der Hauptfrage eine Erziehungs- und Jugendfrage. Ihr gelten die Willehrung der Klaffenunterschiede, das Verständnis für die gewöhnlichen Lebensansprüche des Arbeitervolkes als Hauptmittel, um allmählich ein friedliches Zusammenwachsen aller Theile herbeizuführen. Wenn der Arbeiter oder kleine Handwerker mit dem sogenannten „Besitzlosen“ oder „Gebildeten“ an einem Tische sitzt, wenn Ersterer bemerkt, daß der Kampf ums Dasein auf der Seite des bisher von ihm Vereideten auch oft tiefe Runen gegraben, wird er einsehen, daß nicht er allein eine schwere Bürde zu tragen, sondern daß ein jeder Stand seine Last hat. Wenn er in den Reihen der Volkshilfsvereine zur Unterhaltung hat, so wird er bald merken, daß je gebildeter ein Mensch ist, desto rücksichtsvoller und höflicher er sich gegen Andere benimmt, auch gegen die Geringsten. Nichts gefährdet den inneren Frieden unserer Vaterlande mehr, als wenn die große Menge der Arbeiter oder kleinen Handwerker nur immer mit Jähzornigkeiten verfahren und niemals Gelegenheit haben, die Lage Anderer kennen zu lernen, die oft trauriger als die ihre ist. Wie ganz anders wird der gesellschaftliche Verkehr, wenn der Arbeiter auch einen größeren allgemeinen Volkshilfsabend besucht und nicht nur das Tanzfräulein seines Vergnügens, wo er ja auch nicht mit anderen Ständen in Verbindung kommt. Und wie heilsam werden die Volkshilfsabende auch denen werden, die mit Hochmuth auf den Arbeiter zu blicken gewöhnt sind. Vor manchem ersten Manne mit schwelgerischen Händen werden sie Achtung bekommen, wenn sie merken, welche Bildung sich der Fleißige in seinen wenigen Mißstunden angeeignet hat. In den Volkshilfsabenden, wo jeder für gleiche Leistung Gleiches geboten erhält, schwindet der Unterschied. Nöthigman wird bewußt nach seinem Verhalten als Glied der Volkshilfsbildung und der Arbeiter wird dabei nicht am schlechtesten fahren. — Wie sind nun solche Volkshilfsabende einzurichten? Die besten Kräfte auf allen Gebieten muß man dazu zu gewinnen suchen. Was der Besigende gegen hohes Entgelt hören und sehen kann, das sucht die „Volkshilfsbildung“ für Verbreitung von Volkshilfsbildung“ dem Armen umsonst zu bieten. Nicht die Musik der gewöhnlichen Tanztheater, sondern gebogene musikalische Vorträge, nicht Bierdank-Gewächse, sondern Perlen der Literatur, nicht faule Witze, sondern gehaltvolle Vorträge sollen nicht nur zur Erholung,

sondern auch zur Belehrung geboten werden. Wie weit ist die Kenntnis der Werke, ja, sagen wir es offen, der Namen eines Schiller, Uhland, Kleist in die Massen gedrungen, von Goethe, Herder, Lessing ganz zu schweigen? — In der oben angezeigten Broschüre ist nur der Weg angegeben, auf dem man zur Begründung solcher Volkshilfsabende gelangt und es sind die Programme von Volkshilfsabenden aus verschiedenen Städten mitgetheilt, von denen man ein Muster nehmen kann.

Politische Uebersicht.

Betreffs der Reise des Zaren werden jetzt abermals die Meldungen eines Besuches von Berlin demontirt. Derselben hatten diesmal größere Wahrscheinlichkeit, weil sie von einer russisch-österreichischen Delegation ausgingen. Die „Köln. Ztg.“ stellt jedoch nochmals auf Grund zuverlässiger Erkundigungen fest, daß auch nicht das geringste Anzeichen vorliegt, welches den Schluss rechtfertigt, daß der russische Kaiser beabsichtigt, von seinem Reisezuge Kopenhagen-Neufahrwasser-Warschau-Königsberg abzuweichen und den Umweg über Berlin zu machen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag die Budgetberatung begonnen. Die Generaldebatte wurde gleich am ersten Tage zu Ende geführt. Mehrere jungerösterreichische Redner sprachen gegen das Budget und begründeten ihre ablehnende Haltung hauptsächlich mit dem Hinweis auf den böhmischen Ausgleich und mit dem Vorwurf der Zurücksetzung des tschechischen Volkes seitens der Regierung. Insbesondere bewährte Vasary das hohe Kriegsbudget, welches nur eine Folge der Allianz mit Deutschland sei, da Österreich Ungarn von seiner Seite ein Angriff drohe. Am Schlusse der Sitzung richtete der Abgeordnete Prade an den Minister des Innern die Anfrage, was er gegenüber der Verengung der Reichsberger Behörden und der Agitation unter der tschechischen Bevölkerung daselbst zu thun gedenkt. Darauf wurde das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen.

Bei der Beratung des französischen Budgets in der Deputirtenkammer sind am Donnerstag zu den Budgets der verschiedenen Ministerien mehrere Interpellationen oder Anfragen angehängt worden, so namentlich zu dem Budget des Außenwärtigen eine Anfrage des Deputirten Deloncle über den Zustand und die ägyptischen Angelegenheiten, eine Anfrage des Deputirten Deloche über den Stand der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien und eine Anfrage des Deputirten Millevoye über die Folgen der Entree von Kronrath. Die Kammer setzte sodann die Generaldebatte über das Budget ohne bemerkenswerthen Zwischenfall fort. Der Deputirte Jarnac verlangte eine Reform der Getränkesteuer. Der Präsident der Budgetcommission Cassimir Perier erwiderte unter Hinweis auf die von der Commission bereits herbeigeführten Reformen, es würde unbillig sein, weiter zu gehen. Wenn man im Jahre 1893 mit der Conversion der 4 1/2-prozentigen Rente vorgehen wolle, müsse man vor Allem eine günstige Finanzlage haben.

Für die Vereinigung Canadas mit der nordamerikanischen Union macht sich neuerdings in Canada eine lebhaftere Bewegung bemerkbar. Am Dienstag Abend fand in Stone Point (Provinz Ontario) eine Versammlung einflussreicher Bürger statt, welche eine Resolution zu Gunsten der politischen Vereinigung Canadas mit der Union annahm und eine lebhaftere Agitation in diesem Sinne zu erheben beschloß.

Die Neuwahlen in Chile ergeben sowohl für die Deputirtenkammer als auch für den Senat eine liberale Majorität. In der Deputirtenkammer zählt die sich liberal nennende vereinigte Partei eine Mehrheit von 30 Abgeordneten. Die nach den letzten Wahlen noch in Haft gehaltenen politischen Gefangenen werden demnach ihr gerichtliches Urtheil erhalten. Die Junta hat die bestehenden Gesetze

aufgehoben und bestimmt, daß alle Gefangenen innerhalb 24 Tagen zur Aburtheilung vor Gericht gestellt werden müssen. Alle wegen Gefühlsbetretungen unter Balmaceda Verhafteten werden nachträglich zur Aburtheilung vor Gericht gestellt werden.

Aus China wird bereits wieder über einen neuen Aufbruch, diesmal in der Provinz Fukir, berichtet. Den Mittelpunkt derselben bildet die Stadt Thoma. Der Anführer, ein Mann Namens Chen, hat unter seiner Fahne ca. 2000 Mann und verabsichtigt, mit diesen die Dynastie Ta Ching zu vertreiben. Die Insurgenten erstiegen die Stadtmauern, eroberten die Stadt und setzten alle Gefangenen in Freiheit. Vom nächsten Regierungssitz trafen alsbald Truppen ein, vor welchen die Insurgenten auf einen nahen Hügel flohen, wo sie sich festlegten.

Deutschland.

Berlin, 24. Oct. Der Kaiser arbeitet gestern Vormittag allein. — Die Frau Prinzessin Friedrich Leopold empfing am Donnerstag den Besuch des Kaisers und der Kaiserin. — König Karl von Rumänien trifft Dienstag Mittag zum Besuche des kaiserlichen Hofes in Potsdam ein, wo nachmittags im Neuen Palais eine große Festtafel stattfindet. Abends soll zu Ehren des Königs beim Neuen Palais von sämtlichen Musikern, Trompetern und Tambour-Corps der Garde Regiment ein großer Zapfenstreich aufgeführt werden. Mittwoch den 28. October ist große Galaabstimmung im Opernhaus.

In der württembergischen Thronrede lautet der schon gestern erwähnte Passus über die Stellung zum Reiche wörtlich wie folgt: „Wenn ich die Lage des gesammten Vaterlandes zu der Zeit, in welcher der verehrte König die Jügel der Regierung ergriß, mit den jetzigen Verhältnissen vergleiche, so bin ich glücklich, indem ich heute an dieser Stelle vor Allem der festgesetzten machtvollen Einwirkung gedente, welche dem deutschen Volke als Frucht eines langen schweren Ringens in dem erstandenen deutschen Reiche für alle Zeiten gewonnen ist. Die in der Zugehörigkeit zu demselben begründeten Pflichten in unwandelbarer Treue zu erfüllen, soll mir ein hohes Anliegen sein.“ — Die Stelle wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Am Freitag wählten die beiden Kammern Commissionen zur Beratung einer Adresse an den König.

(Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ befragt jetzt unsere frühere Meinung, daß die Handelsverträge dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentreten vorgelegt werden sollen. Sie bezeugt als Zeitpunkt der Vorlegung die ersten Tage der zweiten Novemberhälfte, d. h. dieselben Tage (17. November) an denen Präsident v. Lepow den Reichstag zu seiner nächsten Sitzung berufen wird. Nach einer dem Berl. Tglbl. aus Rom zugehenden Meldung wäre der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien schon abgeschlossen worden. Willst du die Mittelung der Thatsache etwas voraus. In der That aber hat es den Anschein, als ob die Differenzen, welche dem Abschluß der in München stattfindenden Verhandlungen bisher entgegenstanden, nunmehr beseitigt zu seien.

(Nachklänge zur Bismarckfeier.) In dem Dankfeste, welches Bismarck an die Berliner Stadtverordnetenversammlung wegen des Ehrenbürgerbriefes und der Aufstellung seines Bildes im Rathhaus erlassen hat, heißt es: „Ich weiß es wohl, daß so ungewöhnliche Ehren nur der weise als wohlwollenden Bezeichnung von Kollegen zu verstanden sind, von denen die während einer Reihe von Jahren, manche während eines Menschenalters mit mir im Dienste der Gemeinde thätig gewesen sind. Aber gerade deshalb darf ich jene Ehren annehmen und ohne Beschränkung annehmen. Nicht persönliche Freundschaft, sondern

objektive, wenngleich sympathische Schätzung, so nehme ich an, sollte in diesen Ehrenbezeugungen ausgedrückt werden. Und so mögen sie auch in Zukunft als ein anregendes Beispiel wirken. Für mich werden sie einen neuen Reiz bilden, in meiner bürgerlichen Thätigkeit nicht zu erlahmen und die weitere Entwicklung und Befestigung der Selbstverwaltung nach besten Kräften zu fördern.

— (Aus Hinterpomern.) Mit Rosalen und Juaven droht jetzt die konservative „Zeitung für Hinterpomern“ den Wählern in Stolp-Lauenburg für den Fall, daß der liberale Herr Dau bei der dort bevorstehenden Gesandtschaft in den Reichstag gewählt wird. Folgender Wählzettel ist wörtlich in dem Organ der Konservativen zu lesen: Ridert gehe nach Rom, „um sich in dem sog. Friedenscongrès mit Italienern und Franzosen zu beraten, wie Deutschland am schnellsten wehrlos zu machen ist, denn darauf läuft doch die ganze Geschichte dort eigentlich heraus. Das deutsche Volk, und besonders der pommerische Bauer, wünscht aber nicht seine Fäden von den Rosalen zertreten und seine Taschen von den Juaven ausplündern zu lassen.“ — In einer am 21. d. in Stolp abgehaltenen konservativen Wählerversammlung kam es, wie der „Danz. Ztg.“ gemeldet wird, zu unangenehm, mißuntert etwas unumtairischen Szenen. Bei der Abkündigung blieb die Candidatur v. d. Dfen (konf.) in der Minorität. Die Candidatur des (sozialistischen) Hofbesizers Dan-Hohenstein erhielt die Majorität, worauf auf diesen ein Hoch ausgedrückt wurde. Es sprachen in der Versammlung Fischer-Reimer-Stolz und v. Below-Salcke. — Der „N. St. Ztg.“ zufolge erschien kürzlich in der holländischen Elementarschule (Stolz oder Lauenburg) der Herr Regierungsrath, Präsident, versammelte die Lehrer um sich und sicherte in der ihm eigenen feinen und rücksichtslosen Form denselben absolute Wahlfreiheit zu, warnte aber vor jeder Agitation und schloß mit dem sanften Hinweis darauf, daß bei der großen Fürsorge der Regierung für die Lehrer (1) man von ihnen doch eine Hingeweiung zu der anderen Seite erwarten dürfe. Welche das ist, hat er natürlich den Lehrern zu erarbeiten überlassen, doch gehörte die herrschaftliche Equipage, in welcher er vor der Schule vorfuhr — nicht Herrn Dau.

— (Die Beratungen des Colonialraths) beglichen sich, nach Andeutungen der „Kreuzzeitung“, auch auf die Ermäßigung bez. Aufhebung der deutschen Zölle auf die Einfuhr aus den Colonien nach dem Vorgange anderer Colonialstaaten.

— (Werkwürdigkeiten.) Unter der Spitzmarke „Saum ouïe“ bringen „Die Grenzboten“ in ihrem letzten Heft folgende bismarckianische Notiz: Daß der Sohn eines Regierungsvertragesidenten beim Abiturienten-Examen durchfällt, ist zwar traurig, aber nicht unerwartet, daß der Vater vom Director die Arbeiten seines Sohnes einfordert, um das Urtheil der Lehrer zu prüfen, ist seltsam, daß der Director diese Forderung abschlägt, ist erfreulich, daß der Durchgefallene ein halbes Jahr später die Prüfung an einem anderen holländischen Gymnasium mit Auszeichnung besteht, ist merkwürdig, daß der Director dieses holländischen Gymnasiums bald darauf an eine förmliche Anklage verfaßt wird, ist sehr eigentümlich. Ob solche Dinge wohl im Staate Friedrichs des Großen vorkommen können?

Schwurgericht zu Halle.

Die letzte am Donnerstag stattgehabte Sitzung des jetzigen Verhandlungsabschnitts war auch die bedeutendste desselben sowohl hinsichtlich des Gegenstandes als auch der Dauer und des Ergebnisses der Verhandlung. Die unter Anklage gestellten Verbrechen betrafen nach dem Bericht der „Ztg.“ wissenschaftlichen Meineid und unternehmerische Verleitung sowie Anstiftung zum Meineide in mehreren Fällen. Als Angeklagte erschienen der Landwirth Otto Finkgräbe aus Grusa bei Merseburg, 48 Jahre alt; dann der Landwirth Friedrich Karl Böhme aus Grusa, auch Reispich bei Merseburg gebürtig, 31 Jahre alt; ferner der Fischer und Auszügler August Steinfelder aus Klein-Kayna, gebürtig aus Groß-Kayna, 68 Jahre alt. Finkgräbe ist ein sehr wohlhabender Mann, unverheiratet, vorbestraft dreimal wegen Verleitung und zweimal wegen Jagdvergehen; Böhme ist nicht verheiratet und wie Steinfelder unbekannt. Dem Finkgräbe wurden 4 Meineide zur Last gelegt, außerdem zwei unternehmerische Verleitungen; dem Steinfelder eine Anstiftung zum Meineide. Der Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens besagte, daß Finkgräbe hinreichend verdächtig, am 17. Mai 1887 vor dem königlichen Amtsgerichte zu Merseburg in der Civilprozeßsache des Landwirths Ferdinand Ratsch zu Grusa vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben, was ebenso in derselben Sache vor

der nämlichen Behörde am 18. Oct. 1887 der Fall gewesen sein sollte. Ein dritter Meineid ward dem Angeklagten Finkgräbe dahin zur Last gelegt, daß er vor der dritten Strafkammer hiesigen kgl. Landgerichts in der Strafsache des Garkwirts Ratsch aus Agendorf bei Merseburg ebenfalls den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugnis verletzt und ein oben solches Verbrechen am 15. Jan. 1889 vor hiesigem kgl. Schwurgericht in der Strafsache des Maurers und Fleischer Gustav Steinfelder aus Benndorf bei Merseburg begangen habe. Weiter ward Finkgräbe beschuldigt, im Jahre 1887 zu Grusa bezw. Agendorf es unternommen zu haben, den Landwirth Karl Fischer und den Schuhmacheremeister Karl Hauck zur Vergebung eines Meineids zu verleiten, in ersterem Falle in gemeinschaftlicher Ausführung mit Böhme. Diesem wurde zur Last gelegt, am 16. Jan. 1888 vor dem kgl. Amtsgerichte zu Merseburg in der Civilprozeßsache des Landwirths Ratsch wider Böhme (den jetzigen Angeklagten) einen ihm zugesprochenen Eid wissenschaftlich falsch geschworen, außerdem im Jahre 1887 zu Grusa gemeinschaftlich mit Finkgräbe es unternommen zu haben, den Landwirth Fischer zu Vergebung eines Meineids zu verleiten. Sodann wurde Böhme beschuldigt, im Jahre 1887 durch Geschenke oder Versprechungen Finkgräbe vorläufig bestimmt zu haben, seine beiden Zeugnise in der Sache Ratsch wider Böhme wissenschaftlich zu verleiten. Schließlich lautete die gegen Steinfelder erhobene Beschuldigung dahin, im Jahre 1888 und 1889 den Finkgräbe durch Geschenke oder Versprechen vorläufig bestimmt zu haben, seinen am 15. Januar 1889 vor hiesigem Schwurgericht geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugnis zu verleiten. Nach Verlesung dieses Eröffnungsbeschlusses erfolgte Aufschlüsselung der Dessenlichkeit der Verhandlung, was durch die zur Erörterung gehörigen Gegenstände, als: Alimentenprozeß und Sittlichkeitsverbrechen, geboten erschien. Es waren 33 Zeugen und ein Schriftführer anwesend, durch deren Vernehmung die Verhandlung bedeutend ausgedehnt wurde. Bis 1/4 Uhr nachmittags entzog sich die Verhandlung der Dessenlichkeit und dann ward über den einen Finkgräbeschen Fall betreffs der unternommenen Verleitung des Schuhmachereisters Hauck zum Meineide öffentlich verhandelt, da hierbei keine Gefahrung der Dessenlichkeit vorlag. Finkgräbe war am 26. März 1888 vor hiesiger Strafkammer wegen versuchten Betrugs angeklagt und sollte hierbei Hauck zu verleiten unternommen haben, daß dieser eine günstige Auslage für ihn abgibt. Seine Verhandlung hatte wegen der von Finkgräbe beantragten Ladung des Hauck als Zeuge verlag werden müssen und war dann am 4. Juni 1888 von neuem anberaumt worden, wobei Hauck in der Thatheit gemäß seine Auslage abgegeben hat. Es hatte sich nämlich um einen dem Finkgräbe abgethanen Dement gehandelt, für den er von der königlichen Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia“ einen Schadenersatz in Höhe von 1486 Mk. beansprucht hatte, unter der Angabe, daß in erwähntem Dement 4 Schock Roggen, 38 Schock Gerste und 6 Schock Distroh enthalten gewesen wären, wogegen die Abschätzung des Schadens nur 25—36 Schock Gerste und 2 1/2 Schock Distroh ermittelt hatte. Zeuge Hauck sollte nach Finkgräbes Behauptung jenen höheren Inhalt gekannt und sich sogar selbst als Zeuge dafür angeboten haben, was Hauck sowohl damals wie heute entschieden in Abrede stellte. Finkgräbe aber war in erwähntem Termine des versuchten Betrugs nicht schuldig erklärt und von der darauf gerichteten Anklage freigesprochen worden, weil das Gericht nicht die volle Ueberzeugung von der Angeklagten damaliger Schuld gewonnen hatte. Der in Rede stehende Civilprozeß Ratsch wider Böhme betraf einen Anspruch der Tochter des Ratsch an Böhme aus einem mit demselben gehaltenen, von Folgen begleitet gewesenen Verhältnisse, welchen Anspruch Böhme durch Finkgräbes falsche Zeugensatz und dessen sonstige Bemühungen zu nichte gemacht hatte, wodurch Abweisung des Klägers erfolgt war; auch hatte Böhme den ihm bezüglich seiner Vaterchaft zugesprochenen Eid ohne Zögern geleistet. Der Fall des Garkwirts Ratsch Agendorf betraf ein Sittlichkeitsverbrechen: Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem 12-jährigen Mädchen, welche Sache mit Freisprechung des Ratsch geendet, da Finkgräbe entlassen für ihn ausgesagt hatte. Dieser Meineidfall konnte jetzt nicht erwidert werden, da ein Hauptzeuge nicht erschienen war und auf eine nach Groß-Dölzig, seinem Wohnorte, vom Gericht aus abgefertigte telegraphische Depesche die Antwort kam, daß der betreffende Zeuge zur Zeit dort nicht anwesend sei. Garkwirts Ratsch aus Agendorf ist in unbekannter Abwesenheit und wird strafbüßend verfolgt. Des Maurers und Fleischer Gustav Steinfelder Sache: vorsätzliche Körperverletzung und versuchte Nothzucht betreffend, hat am 15. Januar 1889 vor hiesigem Schwurgericht mit Verurteilung des An-

geklagten, eines Schwiegerohnes des jetzt angeklagten Steinfelder, zu 9 Monaten Gefängnis geendet, obgleich Finkgräbe auch hierbei eine für jenen günstige Auslage abgegeben. Dies alles kam während der jetzigen Verhandlung zur Sprache, wie auch der Umstand, daß Finkgräbe in seinem Wohnorte ansehend nicht in besonders tadellosem Rufe steht, doch aber als ein gegen andere Leute gefälliger Mann bekannt ist. Er befragt sich mit Rartheilung in Reichsangelegenheiten wie sogen. Winkelconsulenten; außerdem wird er oft als Heilkranker in Anspruch genommen und soll besonders Fieberkrankheiten zu heilen im Stande sein. Steinfelder, der jetzige Angeklagte, war anlässlich des von seinem Schwiegerohn verübten Sittlichkeitsverbrechens auf der Suche nach einem Rechtsbeistand auch an Finkgräbe gewiesen, der ihm nach Darlegung des Falles erklärt hat: „Ja, dein Schwiegerohn hat doch die That vor dem Amtsvorsteher eingestanden; da ist nicht viel zu machen. Wir wollen aber sehen, was sich thun läßt.“ Angeblich soll Steinfelder dem Finkgräbe für dessen Zeugnis 30 Mk. gegeben haben, wogegen Steinfelder angab, ihm 3 Mk. für Besamungen gezahlt zu haben, während Finkgräbe 30 Mk. verlangt habe. Das letztere etwas Falsches beschwören sollte, habe er, Steinfelder, nicht verlangt. Der Punkt, ob Steinfelder an Finkgräbe wirklich 30 Mk. gezahlt und ob dies für eine dem jungen Steinfelder günstige Auslage gesehen, konnte nicht recht angeklagt werden, schien aber den Angaben Steinfelders entsprechend für letzteren ziemlich unentschieden, während die Auslagen gegen Finkgräbe und Böhme, wie in der öffentlichen Verhandlung aus den Andeutungen des Staatsanwalts hervorging, besahend ausgefallen waren. Die Schuldsätze wurden wie folgt gestellt: 1) bezüglich Finkgräbes Meineid in Sachen Ratsch wider Böhme vom 17. Mai 1887 und 2) bezüglich des Meineids in der nämlichen Sache vom 18. Oct. 1887. Die 3) Frage bezüglich Finkgräbes unternommener Verleitung zum Meineide in gemeinschaftlicher Ausführung mit Böhme. 4) Dieselbe Frage bezüglich Böhmes unternommener Verleitung zum Meineide in gemeinschaftlicher Ausführung mit Finkgräbe. 5) Bezüglich Böhmes Anstiftung des Finkgräbes zum Meineide und 6) bezüglich Böhmes zweiter Anstiftung wie vorstehend. 7) Bezüglich Böhmes Meineid. 8) Bezüglich Finkgräbes Meineid vor dem Schwurgericht. 9) Bezüglich Steinfelders Anstiftung des Finkgräbes zum Meineide. 10) Bezüglich Finkgräbes unternommener Verleitung des Hauck zum Meineide. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig in vollem Umfange. Herr Rechtsanwalt Erüger-Berlin, Verteidiger für Finkgräbe und Böhme, erklärte, das positive Bemeis für die Schuld der Angeklagten nicht vorliegen, sondern nur Thatsachen, die zu Schließen berechtigen. Er sowohl wie Herr Rechtsanwalt Bennewitz, Verteidiger des Steinfelder, kam in seinen Ausführungen zum Antrage auf Nichtschuld der Angeklagten. Nach halbblühiger Beratung veränderten die Geschworenen ihren Wahrspruch, der auf Verurteilung zweier Meineide des Finkgräbes und dessen zwei Verleitungen, sowie auf Verurteilung von Böhmes Meineid, Anstiftung und unternommener Verleitung zum Meineide lautete, während bez. eines Meineides Finkgräbes und Steinfelders die Schuldsätze verneint wurde. Gegen Finkgräbe beantragte die kgl. Staatsanwaltschaft 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, gegen Böhme 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, außerdem gegen beide dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eiblich vernehmen zu werden. Der Gerichtshof erkannte gegen Finkgräbe auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Böhme nach Antrag und auch betreffs der dauernden Unfähigkeit u. d. dem Antrage gemäß, Steinfelder wurde freigesprochen. Der ausgeschiedene Fall des Garkwirts Ratsch wird im nächsten Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Die Sitzung schloß abends 3/4 10 Uhr.

Die mit der vorstehenden Verhandlung abgeschlossene dritte (letzte) diesjährige Sitzungsperiode umfaßte 10 Tage, an denen 14 Sachen gegen 18 Angeklagte verhandelt wurden. An Verbrechen bezw. Vergehen wurden abgeurteilt: Sittlichkeitsverbrechen 7 Fälle mit 7 Angeklagten; Meineid bezw. Anstiftung dazu 2 Fälle mit 4 Angeklagten; vorsätzliche Brandstiftung bezw. versuchte Brandstiftung 2 Fälle mit 4 Angeklagten; Kindesmord und versuchte Mordtötung u. s. w. 1 Fall mit einem Angeklagten; Raub, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Verstoßung mit Vergehen eines Verbrechens bezw. Beihilfe und Begünstigung beim Raub, 1 Fall mit 3 Angeklagten; Amtsverbrechen (Unterstützung amtlicher Gelder verbunden mit unzüchtiger Buchführung) 1 Fall mit 1 Angeklagten. An Strafen wurden verhängt 29 Jahre Zuchthaus, 8 Jahre Gefängnis, 38 Jahre Ehrverlust. Freisprechungen erfolgten in 3 Fällen für 4 Personen. Die höchst erkannte Strafe betrug 10 Jahre Zuchthaus, die geringste 1 Monat Gefängnis.

NUR
6 Rossmarkt 6,
 parterre und 1. Etage,
 befindet sich die am hiesigen Plage
 befindliche
**erste Hallesche
 Kleiderfabrik.**

Die billigste Bezugsquelle für
 Herren- und Knaben-Garderobe.

Zur bevorstehenden Herbst-
 und Winterfaison empfehle in
 denkbar größter Auswahl und
 zu beispiellos billigen Preisen:

Herren-Jacket-Anzüge
 in schwerem haltbaren Winter-
 stoff von 10 Mk. an

Herren-Hof-Anzüge
 in eleganter Ausführung in
 Rammingarn von 16 Mk. an

Herren-Hosen, unverwü-
 stlich im Tragen, von 3 Mk. an

Herren-Hosen nach neuestem
 Schnitt in Rammingarn
 von 5 Mk. an

Herren-Jackets u. Joppen,
 letztere mit gutem wollenen
 Futter, von 6 Mk. an

Herren-Paletots, 1- u. 2-
 reihig, in glatt und gestreift
 von 9 Mk. an

Herren-Paletots in ele-
 gantester Ausführung mit rein-
 wollenem Futter und echtem
 Sammetragen von 15 Mk. an

Kaisermäntel in den ver-
 schiedensten Stoffen mit Lama-
 futter von 10 Mk. an

Schwaloffs mit reinwolle-
 nem Futter von 15 Mk. an

Sohenzollern-Mäntel in
 nur Pa.-Qualitäten
 von 20 Mk. an

Schlaröcke in Double, Satin
 u. Florenz von 9 Mk. an

**Herren-Arbeiter-
 Garderobe**,
 als: echte Hamburger Leder-
 hosen, Gaknet-, Zwirn- und
 Cord-Hosen, in größter Aus-
 wahl und zu noch nie dage-
 wesenen billigen Preisen.
Herren-Zugjackets, sowie
**Zug- Stoff- u. Piqué-
 westen**
spottbillig.

In **Burschen- u. Knaben-
 Anzügen**, sowie **Paletots**
 u. **Kaisermäntel**, das Aller-
 neueste u. die größte Auswahl.

Größtes Enslager zur An-
 fertigung eleganter Herren-
 und Knaben-Garderobe nach
 Maß.

Nichtkonvenientes wird bereit-
 willig umgetauscht oder auch token-
 frei geändert.

**Halle'sche
 Kleiderfabrik,**
NUR
6 Rossmarkt 6,
 parterre und 1. Etage.

Ein großer Transport
 echt dänische u. belgische
 Arbeitspferde u. Fohlen
 sind wieder eingetroffen.

Albert Weinstein & Sohn,
 Merseburg, Bahnhofstr. 3.

Christian Voigt
 Hainle a. S.
 Schneerstraße 33/34
 Damen-Pelze für Kranke und Krüppel.
 Herren-Geh-, Reise- und Haus-Pelze.
 Dauch-Mulle, Barett, Boas, Pelerinen.
 Pelz-Mützen und Kragen für Herren.
 Jagd-Muffe, Jagd-Platz, Fußwärmer.
 Reparaturen, Aenderungen, Bezichen
 in größter Auswahl.
 von Damen- u. Herren-Pelzen
 prompt und billig.
 Stoffe dazu am Lager.
 Halbesell. Hof-Doppelt.

Köstritzer Schwarzbier
 von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
 Blutarmer, Köhnerinnen, stillende Mütter und Reconalescenten
 jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse v. 17. Mai 1890
 7,26 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,
 0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner
„Blume des Elsterthals“
 ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und
 angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol,
 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als
 vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, empfiehlt
 (Begründet) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Begründet)
 1696. Wiederlage hiebei Sorten: 1696. Analyse gratis!
Carl Adam, Bierdepot.

Zur Herbstbestellung
 empfehle ich mein Lager
künstlicher Düngemittel
 in feiner gedultreicher Waare zu billigen
 Preisen.
F. W. Tänzer.
 Neumarkt.

ff. Pfeffergurten,
 „ saure Gurten,
 „ Sauerkohl,
 „ neues Pfämmenmus,
 selbst eingekocht,
 „ Preiselbeeren, mit Zucker eingel.,
 täglich frisch marin. Serringe
 empfiehlt
Carl Rauch,
 Neumarkt.

Genachte Decimalwaagen
 und Gewichte empfiehlt zu billigen
 Preisen
Albert Bohrman.

**Därme, Majoran, Speile,
 frische Schweinsleber**
 (85794 d)
Johannes Bernhardt, Halle a/S., Gerbergasse 7.
 Hochtragende und neumilchende

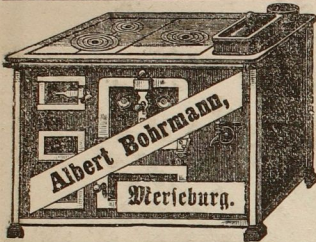
Färsen und Kühe,
 sowie 3/4-1 1/2 jährige Färsen sind bei mir
 wieder zum Verkauf eingetroffen.
L. Nürnberger.

GAEDKE'S
CACAO
 unerreicht in
 Löslichkeit,
 feinem Geschmack
 und Nährwerth,
 ist in besseren Geschäften käuflich.

Kleine Dampföpel,
Dampfdreschmaschinen 2 bis 6000 Mt.,
Fegen,
Pflüge mit 1, 2, 3 Scharen,
Drills
Häckselm., Schrotm., Rübenschneidmaschinen,
 bewährte **Kartoffelerntemaschine,**
Ringel-, Crossill-, Cambridge-Walzen,
 neueste **Krümmen-Egge,**
Göpel-Dreschmaschinen, Stütz- und Breitreisler,
 baut und gibt auf Probe
Alw. Taats, Halle a/S.,
 Conc.-Verw.
 Agenten und Vertreter gesucht.



Petroleum,
Kaiseröl, Solaröl
 in Barrel und Gallon,
 sowie in 10 Liter-Korbflaschen frei Haus.
Ed. Klaus.



Größte Auswahl
Oefen,
 transportable Kochherde,
 sowie sämtliche einzelne
 Zubehörstücke
 empfiehlt zu sehr ermäßig-
 ten Preisen.
Albert Bohrmann.

Markt Nr. 7.
 Der Massenverkauf von
Herren- und Damen-Garderobe,
 hauptsächlich Arbeiter-Sachen,
 wird weiter fortgesetzt und werden die Sachen
 zu noch nie dagewesenen Preisen anverkauft
 im Massen-Ausverkauf
Markt Nr. 7.
 Der Verwalter.

G. Hoffmann,

Merseburg,

empfehlte sein mit allen Neuheiten der Saison reich aus-
 gestattetes Lager:

Wollgarne,

nur beste haltbarste Qualitäten, zu billigsten Preisen.
 (NB. Die Farben sind waschecht; namentlich empfehle ich
 meine echtschwarzen Garne ganz besonders.)

Woll-Strumpflängen, Strümpfe und Socken.

Unterkleider

in Wolle, Halbwole und Baumwolle.
Echte Prof. Dr. Jäger'sche Normalhemden.
Echte Dr. Lahmann'sche Reformhemden (Allein-
 verkauf.)

Corsets

von vorzüglichem Sitz in größter Auswahl zu
 billigsten Preisen.

Neuheiten in Kopfhüllen, Elsfahhäubchen
 und Strandmützen für Kinder,
Ballshawls, Taillentüchern,
Schaltrragen, Tricotkleid-
chen, Tricotknabenanzügen, ge-
häkelten Kleidchen u. Jackchen.

Neuheiten in Schürzen jeder Art.

Neuheiten in Knöpfen u. Kleiderbesätzen.

Neuheiten in Tapissierarbeiten jeder Art.

Handschuhe:

Tricothandschuhe, Ringwoodhandschuhe, Ball-
handschuhe, Wildlederhandschuhe,
Marseiller und Glacée-Handschuhe,
 vorzügl. Fabrikat.

Jakob Hupe,

Merseburg, Rossmarkt Nr. 7,

empfehlte sein reichfortirtes Lager in wollenen Schlas- und Pferddecken,
 Tisch-, Kommoden-, Bett- und Sophadeden, Strickfäden, Socken,
 Prof. Dr. Jäger's Normalhemden, Jagdwesten aller Art, Lana
 und Flanel in verschiedenen Sorten, Arbeitschusen in Zwirn und engl.
 Veker, sowie auch Zeug zu Socken und dergl. mehr

zu äußerst billigen Preisen.

Wegen Aufgabe meines Geschäftslocals

verkaufe ich von heute ab die sämtlichen Lagerbestände, bestehend aus

Damen-Mänteln, Kleiderstoffen jeder Art, Besätzen,
Tricot-Taillen, fertigen Mützen, Herren-Heberzieher-
und Anzug-Stoffen, Möbel-Stoffen, Tisch- und Bett-
decken, sowie sämtlichen Leinen- und Baumwollen-Waaren,
 zum **Selbstkostenpreise** aus.

Merseburg, Gotthardtsstraße 12.

Friedr. Freygang.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Die „Kreuzzeitg.“) hat sich wieder einmal geirrt. Allerdings, schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“, hat in Folge von neuerlichen, an die höchsten Staatsbehörden gerichteten Eingaben eine Prüfung des Sachverhalts bezüglich des von der Staatsanwaltschaft abgeleiteten Strafverfahrens gegen Herrn v. Bleichroeder (wegen Weineids) stattgefunden; dieselbe hat aber einen Anlaß zu irgend welchen strafrechtlichen Maßnahmen gegen Herrn v. Bleichroeder nicht ergeben.

Zur Lebensmitteltheuerung.

— Die ostindische Weizenexport hat in der am 17. October endenden Woche nur 98 000 Quarter betragen gegen 111 000 Quarter in der Vormoche und 24 000 Quarter in derselben Woche des Jahres 1890. Seit dem 1. April, dem Beginn des neuen Erntejahrs, sind bisweilen bereits 4 644 000 Quarter Weizen nach Europa gefahren gegen 1 882 000 Quarter zu derselben Zeit des Vorjahres.

— Ueber die Verwendbarkeit von Mais zur Herstellung von Brot hat nach dem „Veil. Pol. Nachr.“ die Reichsregierung beschlossen, umfassende Versuche anzustellen sowohl in Bezug auf Roggenbrot als auch auf Weizenbrot.

— Hungersnoth in Rußland. In Gising sind nach der „Danziger Zeitung“ auf polnischen Flüssen drei junge Kisten angelangt, die der Hungersnoth wegen aus ihrer Heimath Seltowka in der Wajata in die polnischen Gegenden am Bug ausgewandert waren. Alle drei gehörten begüterten Familien an, die aber durch das schredliche Verhängnis, welches über das Land hereingebrochen ist, völlig verarmt sind. Einer, der sich Turnatow nannte, hat seine Gattin und zwei blühende Kinder durch den Hungersyphus verloren. Nach den Aussagen der drei Russen sind im oberen Stromgebiet des Don, an der Suza, Wolga, Wajata, Weluga und Kijasma bereits Tausende dem Hungersyphus erlegen.

Provinz und Umgebung.

R. Halle, 22. Octbr. Dem rührigen Directo unseres Stadttheaters, Herrn Rudolph, ist es gelungen, den berühmten Francesco D'Andrade zu einem Gastspiel zu gewinnen. Das Interesse für dasselbe ist in den hiesigen kunstverliebten Kreisen ein ungewöhnlich lebhaftes und gleich glänzende Erfolge, wie sie der begabte Künstler überall bei seinem Erscheinen erzielt, dürfen ihm auch in unserer Stadt sicher sein. Am hiesigen Stadttheater finden die beiden Gastspiele am 23. „Rigoletto“, Oper in 4 Acten von Victor Hugo) und 25. d. M. statt. — Die Vorstellungen im Circus Herzog hierelbst, in der Nähe des Personenbahnhofs, erfreuen sich fortgesetzt eines regen Besuchs der Einwohnerschaft von hier und der naheliegenden Städte etc. Die in denselben gegebenen Leistungen, namentlich auf dem Gebiete der Pferdebesitzer, sind wirklich großartig und schon darum der Besuch der Vorstellungen zu empfehlen. Das Schlusstück „Wasserpantomime“ läßt eine große Zugkraft aus. Der mit dieser abwechselnden Pantomime erzielte Effect ist ein wirklich großartiger und der Anblick derselben namentlich Demen zu empfehlen, die sich einmal gründlich anschauen wollen.

— Die Strafkammer zu Erfurt verurtheilte dieser Tage den Heilgeheilen Bleichschmidt aus Arnstadt, der auf Bitten eines an der Deschmaschine verunglückten Mädchens deren zerstückte große Zehe des linken Fußes mit Umschlägen zu stellen versucht hatte, während nach ärztlichem Gutachten sofort eine Operation nötig gewesen wäre, wegen grober Fahrlässigkeit zu 150 M. Geldstrafe oder zu 30 Tagen Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft hatte 300 M. beantragt.

— Während bisher die Vorarbeiten zur Errichtung eines Centralbahnhofs in Leipzig nur von seiten der preussischen Staatsbahnverwaltung betrieben wurden und die sächsische Verwaltung nur zur Begutachtung herangezogen wurde, ist nunmehr, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, auch von sächsischer Seite ein Regierungsbaumeister nach Leipzig entsandt worden, um einen neuen Plan auszuarbeiten. Von den in Leipzig vorhandenen sechs Bahnhöfen stehen 4, nämlich der Magdeburger, der Thüringer, der Berliner und der Glienburger unter preussischer, die anderen beiden, nämlich der Dresdener und der Bayrische Bahnhof, unter sächsischer Verwaltung.

— Auf Vorschlag der Kaiserin und des Capitels der zweiten Abtheilung des Luiseu-Drbens ist dem Fäulein Antonie v. Klende zu Salzwedel die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Luiseu-Drbens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

— Auf entsehlige Weise verunglückte am Mittwoch früh gegen 5 Uhr auf dem Halle'schen Othierbahnhofs der dort beschäftigte Arbeiter H. durch eigenes Verschulden, indem er bei dem Versuche, auf einen in der Fahrt begriffenen Oetzerzug zu springen, von dem betreffenden Wagen abglitt und auf das Gleise fiel, so daß die Räder der nachfolgenden Wagen über die Räder des Unglücklichen hinwegrollten und dieselben völlig germalten. Der schwer verletzte junge Mann wurde in einem Siechforde nach der Klinik gebracht, woselbst ein Bein am Oberschenkel, das andere in der Nähe des Knöchels amputirt werden mußte.

— Dem Restaurateur Görning in Weissenfels wurden in der Nacht zum Mittwoch aus einem verschlossenen Stall acht lebende Gänse gestohlen; die sogleich aufgenommene Verfolgung ist bis jetzt ohne Resultat geblieben.

— Aus Weissenfels schreibt man der S. Ztg.: Die seit zwei Jahren in unserer Gegend gepflegte Kultur der bulgarischen Rose hat manche Landwirthe unseres Kreises veranlaßt, Versuche damit zu machen. Dieselben sind belohnt, so daß sich Rosenöl aus dem heimischen Boden gezogenen Rosen als Parfüm verwenden können. Die persunären Erfolge, welche die Rosenkulturen bei und in der Gegend von Markranstädt-Luzsch aus 180 Morgen erzielt haben, sind so bedeutend, daß die Besitzer größerer Landcomplexe wohl daran thun würden, wenn sie eine Anzahl Morgen zur Anpflanzung der bulgarischen Rose verwenden.

— Die Weissenfeler Unteroffizierschule hat in diesem Jahre 226 Unteroffiziere für die verschiedenen Regimenter der deutschen Armee ausgebildet.

— Am Donnerstag Nachmittag wurde der Kaufmann W. R. aus Naumburg auf dem Anstange im Holze bei Schönburg durch einen vollen Schrotschuß, den ein anderer Schütze abgegeben hatte, im Rücken empfindlich verletzt.

— Am 21. d. vormittags explodirte die Schattenberg'sche Pulvermühle bei Ufrungen mit fürchterlichem Krache. Glühendglühende Asche und Schutt, das die Arbeiter gerade in der Wohnung beim Frühstück waren. Eine Fabrikarbeiterin seitens des Mühlenarbeiters lief nicht vor.

— In Grimma erschloß sich ein Schüler in Gegenwart seiner beiden Kinder von 3 bzw. 4 Jahren in seiner Wohnung.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall spielte sich in dem gotthaischen Dorfe Rhoda ab. Eine 82 jähr. Wittwe wollte ein in die auf dem Hofe befindliche Getreube gefallenes Huhn retten, stürzte dabei aber selbst in die Grube und ertrank, bevor ihr Hilfe zu Theil werden konnte.

— Der Senatspräsident bei dem Oberlandesgericht in Breslau, Geh. Oberjustizrat Kocholl, ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Naumburg a/S. versetzt.

— Ueber schlimme Schulzustände berichtet man: In dem über 7000 Einwohner zählenden Orte Giebtra bei Giebichen konnten zu Beginn des Schuljahres — Ohera — die neu eintretenden Kinder, 75 an der Zahl, nicht aufgenommen werden, da keine Schulräume vorhanden waren. Auch zu Michaelis kann eine Aufnahme noch nicht stattfinden, da zwischen der Regierung und der Verwaltung der Gewerkschaft in Giebichen die Verhandlungen wegen Ueberlassung eines Revierhauses zu Schulzwecken noch schweben.

— In der Gegend von Schellenberg bei Chemnitz sind, wie von dort berichtet wird, in letzter Zeit die Heibelbeeren zum zweiten Male gereift. Auch die Erdbeeren sind an mehreren Stellen zum zweiten Male zur Reife gelangt. Mehlsack trifft man in den Waldungen neuerblühte Frühlingsblumen namentlich Himmelschlüssel an. Auch aus dem Altenburger Westkreise wird berichtet, daß in diesem Jahre infolge des herrlichen Herbstwetters die Heibelbeeren zum zweiten mal zur Reife gelangt sind.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. October 1891

** Am Freitag feierte der Musik- und Gesangsverein „Zeene“ unter Aufsicht zahlreicher Beihiligung der Mitglieder sein Herbstfest. Das Programm enthielt neben mehreren Diksternummern zwei größerer Aufführungen, nämlich die Landknechtlieder von Seiler und Hirsch und das Liebespiel „Herzmann und Dorothica“ von Breusch und Kallisch. Die nach Dichtung und Composition eben so gemüthlichen wie trausvollen Landknechtlieder wurden in einer Weise zu Gehör gebracht, welche dem Chore und seinem Dirigenten zur höchsten Ehre gereichte, und das von frischer, natürlicher Komik getragene Liebespiel ließ in seiner vorzüglichen Wiedergabe fast vergessen, daß die Darsteller und Darstellerinnen Dilettanten waren. In beiden Fällen ernteten die Mitwirkenden die lebhafteste Anerkennung,

die sie um so mehr verdient hatten, als der von ihnen aufgewendete Eifer und Fleiß keineswegs gering genannt werden durfte. Die durch die Ausführungen erzeugte Feststimmung hielt selbstverständlich auch während des darauf folgenden Balles an, der nicht lange vor Mitternacht begann und bis gegen den Morgen dauerte.

** Die Verhandlungen des in den Tagen vom 14. bis mit 21. d. M. in Erfurt abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitages sind, wie wir hören, im Auftrage der Erfurter Polizeiverwaltung von dem Vorsitzenden des hiesigen Sozialistischen Stenographenvereins Herrn Welzel, der schon im vorigen Jahre die Verhandlungen des sozialistischen Parteitages in Halle für die dortige Polizeiverwaltung stenographirt hat, und einem Stenographen aus Erfurt stenographisch aufgenommen worden. — Es zeigt dies wieder einmal, von wem großem Nutzen die Stenographie ist und welche Vorbereitungen sie Dem zu bringen vermag, der sich dieselbe aneignet und tüchtig darin ausbildet.

— In Berlin hat sich unter dem Namen „Schupverein für Besitzer von Werthpapieren“ ein Verein gebildet, welcher den Zweck hat, die Interessen der Besitzer von Werthpapieren aller Art — Actien von Bankinstituten, Industrie-gesellschaften, Bergwerken, Eisenbahnen, Hütten etc., Obligationen, Prioritäten, in- und ausländische Staatspapiere, Pfandbriefe, Hypotheken-Certifikate etc. — wahrzunehmen und auf jede gefestigte Weise zu schützen. Er ertheilt seinen Mitgliedern unentgeltlich sachmännlichen Rath und übernimmt ihre Vertretung in Generalversammlungen, Prozeßen etc. Wer die Vorgänge in der letzten Zeit und das Treiben gewisser Speculanten mit Unübersichtlichkeit verfolgt hat, wird die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit einer solchen Vereinigung nicht bestritten können. Der Anstoß zu derselben ist daher allen Besitzern von Werthpapieren sehr zu empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt der Vorsitzende des Vereins, Herr Justizrath Reichmeyer in Berlin SW., Lindenstraße 115.

** Das Verbot, die Fahrarten während der Fahrt des Zuges von den Triebbreitern aus zu durchlöcheren, soll nach einer neuen Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten zunächst bei allen Schnellzügen allgemein und streng zur Durchführung gebracht werden. Im Allgemeinen hat der Minister die Ueberzeugung gewonnen, daß in vielen Fällen das Durchlöcheren und Präfen der Fahrarten von den Triebbreitern aus während der Fahrt gewohnheitsmäßig ohne dringende Veranlassung vorgenommen werde, während der Aufenthalt auf den Stationen, namentlich auch auf Zwischenstationen mit längerem Aufenthalt, hierzu gar nicht oder doch nur ungenügend ausgenutzt werde.

** Aus Lebensversicherungs-Kreisen war beim preussischen Ministerium des Innern die gefestigte Einführung der obligatorischen Lebensversicherung von neuem in Anregung gebracht worden. Dem Vernehmen nach haben nunmehr die Polizeibehörden vom Ministerium den Auftrag erhalten, darüber Ermittlungen anzustellen, inwiefern infolge der in mehreren Städten seit Jahren durchgeführten obligatorischen ärztlichen Leichenschaue eine Verringerung früherer Mißstände, insbesondere in medizinischpolizeilicher Hinsicht eingetreten ist, sowie ob gegen die Ausdehnung dieser für die Gewinnung von Grundtagen zu einer ausreichenden Mortalitätsstatistik kaum entbehrlichen Einrichtung auf die übrigen Städte mit über 5000 Einwohnern eventuell auf alle Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern Bedenken, namentlich auch hinsichtlich der Kostenfrage zu erheben sein möchten.

** Leichnamige Schulbuben hatten gestern am großen Rittergerüst auf dem Sommeranlage vor dem Sigmithore einen langen Strich befestigt, um daran das Tauschmal zu probieren. Der Spaß hätte bei der verhältnismäßigen Schwäche des Striches sicher mit einem mehr oder weniger schlimmen Sturz geendet, wenn nicht der Revierbeamte die Klitterkinder durch Confiscation ihres Geräthes in die Lage versetzt hätte, auf die gefährliche Spielerei verzichten zu müssen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

— In Ober-Globikau führte am 13. d. M. der 19 jährige Zimmergeselle Uhlmann von dem Gerüst eines Neubaus herab und zog sich hierbei erhebliche Körperverletzungen zu. Der Verwundete befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. — s Querfurt, 23. October. Die hiesige Kreis-Fener-Societät Direction führt benannt, welcher den Urheber des am 9. d. M. im Zierogel'schen Wehstie in Derschitz stattgehabten Brandes dergestalt zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft wird, eine Belohnung von 300 bis 600 M. zu. — An Besessenen beitragen für das

Gebrannte Caffee's,
nur rein schmeckende Waare, a Fb. 1,40 bis
2 Mt., empfiehlt

Hch. Lang, Sand 1.

Kirchliche Wahl

der Gemeinde Altenburg.

Es wird auf diesem Wege zur Kennt-
nis unrer Gemeinde gebracht, daß die kirch-
liche Wahl am Sonntag den 25. d. M.
vormittags 11 Uhr, in der Aula der 1.
Stadtschule stattfinden wird.

Der Gemeindevorstand der Altenburg.
Deilus

Da bei dem diesjährigen Neuar eine größere
Menge von Gegenständen übrig geblieben ist,
als in den Vorjahren, so wollen wir dieselben
nochmal, und zwar im hiesigen Colhof eine
Treppe hoch, am 26., 27. und 28. d. M.,
vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, zum
Verkauf ausstellen.

Die Sachen sind zum Theil im Preise
herabgesetzt.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

**Kirchlicher Verein von
St. Marimi.**

Montag den 26. October, abends 8 Uhr,
im Herzog Christian's Versammlung.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn
Pastor Wecker über „Glauben und Wissen“.
2) Geschäftliche Mittheilungen. 3) Fragekasten.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Ver-
einmitglieder wird gebeten. Gäste sind will-
kommen.

Dom-Männerverein.

Montag den 26. October, abends 8 Uhr,
in der Funkenburg.

Fortsetzung der Besprechung der Schrift:
Mein Herz für's Volk. (Hef. Herr Sup. Martius).
Gäste sind willkommen.

O. H. L. e. n.

Montag, von 8 Uhr abends ab, Unter-
richtsstunde, Mittwochs, abends von
8 Uhr ab, Repetitionsstunde, von
9 Uhr ab Übungsstunde.

Achtung!

Der **Ältere Krieger-Verein**
beabsichtigt Sonntag den 25. October zur
Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig einen
BALL

in der Reichstrone abzuhalten.
Gönner und Freunde dieses Vereins sind
willkommen. — Anfang 1/2 Uhr.

Das Directorium.

Gesang-Verein Thalia

beabsichtigt Sonntag den 25. October,
abends 8 Uhr, in der Kaiser Wil-
helms-Halle ein Längchen abzuhalten,
wora wir Freunde und Gönner des Vereins
einladen.

Der Vorstand.

Gesangverein „Germania“

hält Sonntag den 25. October, in der
Funktburg sein Vergnügen, bestehend
in Abendunterhaltung und Längchen, ab.
Unter Anderem kommt zur Aufführung: **Die
Zillerthaler.** (Vorbispiel in 1 Akt von
Reinwälder. Dies unsterk Eingeladenen zur
Kenntnis.

Der Vorstand.

Die Musiker aus dem Verein

Victoria

halten Sonntag den 25. October, abends
8 Uhr, im Saale des „Augusten“ ihr Ver-
gnügen, bestehend in Abendunterhaltung und
Längchen, ab, wozu wir Freunde und Gönner er-
gebenst einladen werden.

Die Musiker.

Restaurant

Hospitalgarten.

Scute Sonntag
Sammel-Anstegeln.
Jedes Loos gewinnt. Mayer.

H. Knoche's Café u. Restaurant

Zur Grotte.

Sonntag den 25. d. M.
erster Familienabend
mit Unterhaltungsmusik.
Frische Pfannkuchen.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag den 26. d. M., abends 8 Uhr,
Versammlung in der Kaiterhalle.
Vortrag: „Drei Monate Fabrikarbeiter“.
Rechnungslegung pro III. Quartal.

Der Vorstand.

Briketts,

beste Sorte, billig bei P. Dannenberg. Gera (Neub.). Muster franco.

Diese soliden Präparate sind in der Stadt- u. der Dom-Apotheke erhältlich:
Lebe's Malzextract, ansauerlösend, nahrhaft, kräf-
tigend, wohlschmeckend, bei Meia-
zufällen der Bronchien, Husten, Heiserkeit, Nerven- u. Schlafstörungen
als Hausmittel hochgeschätzt, wird, weil leicht verdaulich, sowohl rein, wie mit Eiern,
mit Ghinin, Kalk, Verberthin, Pepsin verbunden. (Nähreres in dem ob. Fabrik-
oder in Apotheken gratis zu erlangenden Prospeete.) Orig.-Fl. 125, 100, 70 Pf.
Lebe's Malzextract-Husten-Bonbons, ihrer Zuberlässigkeit,
eichte Wohlgeschmackes halber weit und breit beliebt. Gelbe Packete à 20 u. 40, Dosen
25 Pf. Man verlange die echten von **J. Paul Lebe- Dresden**



Einladung zum Abonnement

auf die
**Großfolio-
Ausgabe**

von
„Alober Land und Meer“

Welche Fülle des mannigfaltigen, Herz
und Geist befriedigenden Unterhaltungs-
stoffes, welchen reichen künstlerischen Wider-
schmuck „Alober Land und Meer“ bringt, ist
zu Genüge bekannt. Aus dem Antheil des
neuen Jahrgangs ist vor allem hervor-
gehoben die herrliche

Kirchphonden

des
Generalfeldmarschalls Moltke

mit seiner Frau und Frau, die als eine
Gabe von hervorragendem Wert für die
ganze deutsche Nation bezeichnet werden
darf.

Alle 3 Tage erscheint eine Nummer. Alle 14 Tage
erschient ein Heft. Preis monatlich
3 Mark. 50 Pfennig.

Probe-Heft zur Ansicht
frei ins Haus von jeder Subscribentung.
— Abonnements —
in allen Buchhandlungen, Journal Expedi-
tionen und Postämtern.

Original Singer Nähmaschine

infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter
Leistungsfähigkeit und unverwiltlicher Dauer die beste Näh-
maschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von
G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Für die leidende Menschheit.

Sage Dank an Dr. Werner'sche Apotheke in Endersbach (Südharz): In kurzer
Zeit wurden Kranken wie Mädchen und Ermadlene durch bekannte Mittel vom

Betrnässen

befreit. Edige Rima empfehlen unter vielen tausendem Betrüben den Grotz Apffel, Glasermeister in H. 4, 7,
Wannheim; Seimann in Kometen; Reichlein, Martin Grotzberg in Berlin; bei Kindern bei Mädchen
u. Kindern, für alle Mittel stets von bester
Wirkung gewesen. Attribut durch Barter S.

Ueber Mittel Schwerhören, Ohrensauen: „Hatte schon nach 4 Tagen wieder
ein gutes Gehör. Bürgermeister
Da ich die Justiz hatte und durch Dr. Werner's Mittel mein Gehör wieder
erlangte, vielmals Dnt. Redalen d. Wile Mittel sehr an Danks zu Diensten. Man schreibe an
Dr. Werner in Endersbach (Südharz) um Prospeete. Preis jedes Mittels Mt. 3.—

Die Physiologie der Liebe.

Von Professor P. Mantegazza.
Wer es vermisst, dieses grossartige, Auf-
sehen erregende Werk zu studieren, sündigt
an sich und seinen Kinderkindern!!!
(276 Seiten Umfang.)
Gegen Einsendung von 3 Mt. franco
oder gegen Nachnahme unfrankirt.



Covert 50 Pf. **L. Schneider, Kunsterlag,**
Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.

Ausverkauf in Kleiderstoffen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein ganzes
Lager in Kleiderstoffen zu und unter Einkaufspreis aus.
A. Günther, Markt 19

**Wer Husten, Heiserkeit,
Athemnoth, Brust- und Lungenentzündung
hat, nehme die hochgeschätzten und welt-
berühmten**

Kaiser's Brust-Caramellen,

welche überaus schnelle Dienste leisten.
In Pack à 25 Pf. hält bei Otto Glaise,
K. W. Zäuner, Remscheid.

Nürnbergers Restaurant.

Heute Sonntag
Dortmunder Actienbier.

Restaurant z. Deutschen Hof.

Heute Sonntag Nachmittag Enten- und
Gänse-Anstegeln.
Sier ff. **W. Weiße.**

Tivoli-Theater

in Merseburg.
Mittwoch den 23. October
nur 1 Vorstellung
von den berühmten Künstlern



und Lenormand et Leonora.

Neue sensationelle Experimente am Oebiete
des Somnambulismus, Phrenochie und des Ge-
dankens, der Psychologie und Spiritual-
Manifestation.

Zum ersten Male in Europa:
Das Seh-Medium.
Sperlich 1 Mt., 1. Hlag nummerirt 75 Pf.,
2. Hlag 40 Pf.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang 1/2 Uhr abends.
Vorverkauf in der Cigarettenhandlung von
E. Meyer, Bobnhafstraße 1.

**Kirmess
in Leuna.**

Sonntag und Montag
den 25. u. 26. October,
von nachmittags 3 Uhr ab.

Tanzmusik,

wozu freumblich einladet
Friedrich Grosse.
Empfehle ff. **Nürnbergers** vom
Fass, Lagerbier, ff. Gose etc.
Karpen, Enten- u. Gänsebraten.
Karpen, blau.
Verschied. Obst- u. Kaffeekuchen.

Weintraube.

Sonntag von 4 Uhr ab **Tanzmusik,**
wora freumblich einladet **H. Widel,**

Niemanns Restauration

Montag **Schlachtfest.**
Schlifflich um 9 Uhr.

Ein junger Mann von auswärts sucht
Stelle Martthelfer, Hausdiener
als
oder sonstige Arbeit. Aspiranten wollen
freundtlich ihre Adresse unter **H. H.** in der
Erped. d. Bl. abgeben.

Junges Mädchen sucht

Stellung als Verkäuferin in
Conditorei, Café oder ähnlichem
Geschäft. Gefl. Offerten an die
Erped. d. Bl. unter **M. K.** er-
beten.

Für Complet u. Lager einer Fabrik
wird ein zuverlässiger **Hausdiener** (äu-
ßriger Vater) gesucht. Zu erfragen in der
Erped. d. Bl.

Eine unabhängige Frau

sucht Beschäfti-
gung in allen häuslichen Arbeiten oder auch im Warten und
Fleigen **Prengker, 14, 2 Tr.**

**Wer lebende oder geschlachtete Gänse,
Enten, Pelschühner oder Ital.**

Niesengänse (colossale Thiere) gut u. billig
bezogen will, verlange Preisliste von
H. Brunner, Geflügelhof in Wernau o. d. S.

Ein junges anständiges Mädchen,
welches Lust hat, die **Damenstickererei** zu
erlernen, kann sich melden **Lehrstraße 21.**

**Wetere und jüngere Bernmairer, Auf-
seher, Hofmeister, Kutische, Diener, Gärtner,
Schäfer, Küchtmacher, Knechte, Landwirthschafts-
erinnen erhalten sofort und später Stellung**

durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von
Friedrich Grosse, Halle a/S., Steinweg 13.
Nach Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

Oekonomieerbringne, welche 600—800
Mk. Pension zahlen,
suchen sofort Stellung durch **H.**

Verspätet.

Ein donnerndes Belehoh dem Kanonen-
schmid der 5. Escadron, daß die ganze
Schmiede trockelt.
M. S. E. S.

Die heutige Nr. enthält die
wöchentlich „**Landwirthschaftliche
und Handelshellege**“.



Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Erscheinung: Dölgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermsdräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 211.

Sonntag den 25. October.

1891.

Für die Monate November und Dezember werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postan-
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Volkunterhaltungsabende

sind bereits in einer großen Anzahl von Städten ein-
geführt worden und haben, nachdem sie besonders
seitens der Bildungvereine eine enorme Pflege ge-
habt, theilweise eine begeisterte Aufnahme gefunden.
Die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“,
der nahezu 900 Vereine in den verschiedensten Theilen
des Reichs angehören, hat diese Veranstaltungen von
vornherein eifrig unterstützt und versendet sodann
an die Mitglieder der Gesellschaft eine interessante
Brochüre: „Die Volkunterhaltungsabende
nach Bedeutung, Entwicklung und Ein-
richtung. Ein Weg zur geistigen und sittlichen
Einheit des deutschen Volkes“. (Verlag der Abgä-
ftung zur Verbreitung der Gesellschaft d. B. f.
Volksbildung, Berlin W., Maassenstraße 20). Die
Schrift steht auch Nichtmitgliedern gegen Einzahlung
von 20 Pf. zur Verfügung. Sie ist in hohem Grade
geeignet, das Interesse an dieser Einrichtung zu ver-
allgemeinern und zu erhöhen. Der Gesellschaft für
Verbreitung von Volksbildung ist die soziale Frage,
wie beim Kaiser Friedrich, in der Hauptsache eine
Erziehungs- und Herdenfrage. Ihr gelten die Mit-
derung der Klagenangelegenheiten, das Verständnis für die
gemüthlichen Lebensansprüche des Arbeiters als
Hauptmittel, um allmählich ein friedliches Zu-
sammenwirken aller Theile herbeizuführen. Wenn
der Arbeiter oder kleine Handwerker mit dem so
genannten „Besitzenden“ oder „Gebildeten“ an
einem Tische sitzt, wenn Ersterer bemerkt, daß der
Kampf ums Dasein auf der Seite des bisher von
ihm Vereiterten auch oft tiefe Wunden gezaubert, wird
er einsehen, daß nicht er allein eine schwere Bürde
zu tragen, sondern daß ein jeder Stand seine Last
hat. Wenn er in den Pausen Gelegenheit zur
Unterhaltung hat, so wird er bald merken, daß je
gebildeter ein Mensch ist, desto rücksichtsvoller und
höflicher er sich gegen Andere benimmt, auch gegen
die Geringsten. Nichts gefährdet den inneren
Frieden unseres Vaterlandes mehr, als wenn die
große Menge der Arbeiter oder kleinen Handwerker
nur immer mit Hochgeklagen verkehren und niemals
Gelegenheit haben, die Lage Anderer kennen zu
lernen, die oft trauriger als die ihrige ist. Wie
ganz anders wird der gesellschaftliche Verkehr werden,
wenn der Arbeiter auch einen größeren allgemeinen
Gesellschaftsabend besucht und nicht nur das Tanz-
tranzgen seines Gefangenen, wo er ja auch nicht
mit anderen Ständen in Verbindung kommt. Und
wie hilfreich werden die Volkunterhaltungsabende
auch denen werden, die mit Hochmuth auf den
Arbeiter zu blicken gewöhnt sind. Vor manchem
erfahrenen Manne mit schwelgerischen Händen werden sie
Achtung bekommen, wenn sie merken, welche Bildung
sie der Fleißige in seinen wenigen Augenblicken
angeeignet hat. In den Volkunterhaltungsabenden,
wo Jeder für gleiche Leistung Gleiches geboten er-
hält, schwindet der Unterschied. Jedermann wird
beurtheilt nach seinem Verhalten als Mitglied der Ge-
sellschaft und der Arbeiter wird dabei nicht am
schlechtesten fahren. — Wie sind nun solche Volks-
unterhaltungsabende einzurichten? Die besten Kräfte
auf allen Gebieten muß man dazu zu gewinnen
suchen. Was der Besitzende gegen hohes Entgelt
gehören und sehen kann, das sucht die „Gesell-
schaft für Verbreitung von Volksbildung“ dem
Armen umsonst zu bieten. Nicht die Musik der
gewöhnlichen Tanzkapellen, sondern gebogene mus-
ikalische Vorträge, nicht Verbands-Gewächse, sondern
Werke der Literatur, nicht faule Witze, sondern ge-
haltvolle Vorträge sollen nicht nur zur Erholung,

sondern auch zur Belehrung geboten werden. Wie
weit ist die Kenntnis der Werke, ja, sagen wir es
offen, der Namen eines Schiller, Uhland, Kleist
in die Massen gedrungen, von Goethe, Herder,
Lessing ganz zu schweigen? — In der oben ange-
zeigten Brochüre ist nur der Weg angegeben, auf
dem man zur Begründung solcher Volkunterhaltungs-
abende gelangt und es sind die Programme von
Volkunterhaltungsabenden aus verschiedenen Städten
mitgetheilt, von denen man ein Muster nehmen kann.

Politische Uebersicht.

Betreffe der Reise des Zaren werden jetzt ab-
ermals die Meldungen eines Besuches von Berlin de-
mentirt. Derselben hatten diesmal größere Wahr-
scheinlichkeit, weil sie von einer russisch-österreichischen
Quelle ausgingen. Die „Köln. Ztg.“ stellt jedoch
nochmals auf Grund zuverlässiger Erkundigungen
fest, daß auch nicht das geringste Anzeichen vorliegt,
welches den Schluß rechtfertigt, daß der russische
Kaiser beabsichtige, von seinem Reisewege Kopenhagen-
Neufahrwasser-Warschau-Livadia abzuweichen und den
Umweg über Berlin zu machen.

Das österrösterreichische Abgeordnetenhaus hat am
Donnerstag die Budgetberatung begonnen. Die
Generaldebatte wurde gleich am ersten Tage zu
Ende geführt. Mehrere jungtschechische Redner
sprachen gegen das Budget und begründeten ihre
ablehnende Haltung hauptsächlich mit dem Hinweis
auf den böhmischen Ausgleich und mit dem Vorwurf
der Zurücksetzung des tschechischen Volkes seitens der
Regierung. Insbesondere bemängelte Vafaty das
hohe Kriegsbudget, welches nur eine Folge der
Allianz mit Deutschland sei, da Österreich Ungarn
von seiner Seite ein Angriff drohe. Am Schluß
der Sitzung richtete der Abgeordnete Prade an den
Minister des Innern die Anfrage, was er gegenüber
der Bewegungslager der Reichsdeutscher Behörden
und der Nation unter der tschechischen Revolution

aufgehoben und bestimmt, daß alle Gefangenen inner-
halb 24 Tagen zur Aburtheilung vor Gericht gestellt
werden müssen. Alle wegen Ueberschreitungen unter
Balmaqueda Verhafteten werden nacheinander zur Ab-
urtheilung vor Gericht gestellt werden.

Aus China wird bereits wieder über einen
neuen Aufruhr, diesmal in der Provinz
Kultr, berichtet. Den Mittelpunkt derselben bilde
die Stadt Thema. Der Anführer, ein Mann Namens
Ghen, hat unter seiner Fahne ca. 2000 Mann und
beabsichtigt, mit diesen die Dynastie Tsching zu
vertreiben. Die Insurgenten erließen die Stadt-
mauern, eroberten die Stadt und setzten alle Ge-
fangenen in Freiheit. Vom nächsten Regierungssitz
trafen alsbald Truppen ein, vor welchen die In-
surgenten auf einen nahen Hügel flohen, wo sie sich
festsetzten.

Deutschland.

Berlin, 24. Oct. Der Kaiser arbeitet gestern
vormittag allein. — Die Frau Prinzessin Fried-
rich Leopold empfing am Donnerstag den Besuch
des Kaisers und der Kaiserin. — König Karl
von Rumänien trifft Dienstag Mittag zum Be-
suche des kaiserlichen Hofes in Potsdam ein, wo
nachmittags im Neuen Palais eine große Festafel
stattfindet. Abends soll zu Ehren des Königs beim
Neuen Palais von sämtlichen Musikern, Trompetern
und Tambour-Corps der Garde Regimente ein großer
Festkonzert aufgeführt werden. Mittwoch den 28.
October ist große Gala-Veranstaltung im Opernhaus.

(In der württembergischen Chroni-
zeche) lautet der schon gestern erwähnte Passus über
die Stellung zum Reiche wörtlich wie folgt: „Wenn
ich die Lage des gesammten Vaterlandes zu der Zeit,
in welcher der vorwiegige König die Hügel der Regie-
rung ergriß, mit den jetzigen Verhältnissen vergleiche,
so bin ich glücklich, indem ich heute an dieser Stelle
vor Allem der festgesetzten machtvollen
Einigung gedenke, welche dem deutschen Volke als
Frucht eines langen schweren Ringens in dem er-
standenen deutschen Reiche für alle Zeiten ge-
wonnen ist. Die in der Vergangenheit zu denselben
begründeten Wünschen in unumkehrbarer Treue
zu erfüllen, soll mir ein hohes Anliegen sein.“ —
Die Stelle wurde von der Versammlung mit leb-
haftem Beifall begrüßt. Am Freitag wählen die
beiden Kammern Commissionen zur Beratung einer
Adresse an den König.

(Zu den Handelsvertragsverhand-
lungen.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ beschäftigt jetzt
unser früheres Mitglied, daß die Handelsver-
träge dem Reichstage bei seinem Wiederzu-
sammentreten vorgelegt werden sollen. Sie bezeichnet
als Zeitpunkt der Vorlegung die ersten Tage der
zweiten Novemberhälfte, d. h. dieselben Tage (17.
November) an denen Präsident v. Leurgow den
Reichstag zu seiner nächsten Sitzung berufen wird.
Nach einer dem „Berl. Tgl.“ aus Rom zugehenden
Mittheilung wäre der Handelsvertrag zwischen
Deutschland und Italien schon abgeschlossen
worden. Willkür ist die Mittheilung der That-
sache etwas voraus. In der That aber hat es den
Anschein, als ob die Differenzen, welche dem Ab-
schluß der in München stattfindenden Verhandlungen
bisher entgegenstanden, nunmehr beseitigt zu seien.

(Nachträge zur Virchowfeier.) In
dem Dankschreiben, welches Virchow an die
Berliner Stadtverordnetenversammlung
wegen des Ehrenbürgerbriefes und der Aufstellung
seines Bildes im Rathhause erlassen hat, heißt es:
„Ich weiß es wohl, daß so ungewöhnliche Ehren nur
der mehr als wohlwollenden Beurtheilung von
Collegen zu verdanken sind, von denen viele während
einer Reihe von Jahren, manche während eines
Menschenalters mit mir im Dienste der Gemeinde
thätig gewesen sind. Aber gerade deshalb darf ich
jene Ehren annehmen und ohne Beschränkung an-
nehmen. Nicht persönliche Freundschaft, sondern



die sich liberal nennende Vereinigte Partei eine Mehr-
heit von 30 Abgeordneten. Die nach den letzten
Kämpfen noch in Haft gehaltenen politischen Ge-
fangenen werden demnächst ihr gerichtliches Urtheil
erhalten. Die Junta hat die bestehenden Gesetze